

Arbeitsgemeinschaft Ev. Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit Hamburg



Thema dieser Ausgabe:

Vernetzung und Kooperation im Sozialraum

Hintergrund

Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit sind zunehmend aufgefordert, an unterschiedlichsten Gremien zur Vernetzung und Kooperation im Sozialraum teilzunehmen. Wird einer Teilnahme aufgrund fachlicher Erwägungen zurückhaltend begegnet, wird häufig mit Unverständnis reagiert. Die Vernetzung von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit mit weiteren Akteuren im Sozialraum ist grundsätzlich nicht neu und dennoch lässt sich ein veränderter Diskurs beobachten. Diese Veränderungen zeigen sich in der zunehmenden Erwartung verbindliche Kooperationen zu vereinbaren sowie veränderter Vernetzungsformate in Bezug auf Inhalt und Kreis der Teilnehmenden.

Vor diesem Hintergrund ist es im Interesse der jungen Menschen dringend erforderlich, differenziert und fachlich sowie vor allem in einem offenen Diskurs über den jeweiligen Sinn und Zweck bzw. möglichen Unsinn von Kooperationen verschiedener Akteure in einem Sozialraum zu sprechen.

Zentraler Auftrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit ist es alle jungen Menschen darin zu unterstützen, Möglichkeiten für ihre individuelle Persönlichkeitsentwicklung zu finden. Tragende Säule für diese Arbeit ist die verlässliche Beziehungsarbeit sowie die Gemeinschaft mit anderen. Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit begleitet nicht nur den einzelnen jungen Menschen, sondern hat auch die Aufgabe, gesellschaftliche Entwicklungen zu analysieren und sich in Bereiche einzumischen die, die Lebensbedingungen aller jungen Menschen betreffen.

Es ist eine fachliche Aufgabe zu entscheiden, ob und wenn ja welche Vernetzungen und Kooperationen geeignet oder auch ungeeignet sind, diese Aufträge der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit besser, umfangreicher und effektiver zu erfüllen.

Vernetzung und Kooperation differenzieren

Die Begriffe Kooperation und Vernetzung werden häufig synonym verwendet. Da sie aber unterschiedliche Handlungsfelder umfassen, sollten sie differenziert genutzt werden. Es ist erforderlich zu prüfen, ob es sich z.B. um ein Gremium zur Vernetzung oder um eine Aufforderung zur Kooperation handelt.

Angelehnt an die Definition des Deutschen Jugendinstituts (vgl. DJI, van Santen & Seckinger 2003) wird **Vernetzung** als eine Struktur verstanden, die für die Bildung und Unterstützung von Kooperationen unterschiedlichen Personen oder Institutionen hilfreich sein kann. **Kooperation** bezeichnet demgegenüber ein Verfahren der bewussten Zusammenarbeit, bei der geteilte oder sich überschneidende Zielsetzungen unter verschiedenen Akteuren verbindlich abgestimmt werden. Dadurch soll eine Erhöhung der Handlungsfähigkeit sowie verbesserte Handlungsabläufe und die Lösung von Problemen angestrebt werden.

Vernetzung oder Kooperation am eigenen Auftrag überprüfen

Sollen Vernetzung oder Kooperationen gelingen ist es erforderlich, sich gegenseitig die jeweiligen zentralen fachlich-pädagogischen Prinzipien, Methoden und Aufträge zu verdeutlichen und anzuerkennen. Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und die Jugendsozialarbeit sind Freiwilligkeit, Verschwiegenheit und Parteilichkeit zentrale Arbeitsprinzipien, die auch in Vernetzung und Kooperation weiter gelten.

Das damit zusammenhängende Verständnis von Vernetzung und Kooperation ist miteinander zu klären. Dieses ist zentrale Voraussetzung, um miteinander abgestimmt im Sozialraum agieren zu können.

Gelingende Vernetzung oder Kooperation setzt voraus, dass die Beteiligten gleichberechtigt agieren und kein Über- oder Unterordnungsverhältnis besteht. Das erfordert es, das jeweils spezifische Interesse, das Ziel und die Motivation an einer möglichen Vernetzung oder Kooperation zu benennen. Ziel von Vernetzung oder Kooperation in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit ist es, wenn erforderlich, bestehende Probleme oder schwierige Situationen gemeinsam mit weiteren Akteuren im Sozialraum zu lösen. Sie vermeidet es aber, junge Menschen als Fälle zu definieren.

Es ist am eigenen fachlichen Auftrag zu überprüfen, ob die jeweils spezifischen Interessen durch die Vernetzung und Kooperation befördert oder ggfls. behindert werden. Vorhandene zeitliche Ressourcen sind hierbei ebenso mit abzuwägen.

Vernetzung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit ist sinnvoll

- zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Finden von möglichen Kooperationen.
- um verschiedene Arbeitsfelder kennenzulernen und dafür ein Grundverständnis zu entwickeln.
- für den Informationsaustausch über das Angebot im Sozialraum, um weitere mögliche Unterstützungsleistungen mit jungen Menschen ausloten und nutzen zu können.
- um gemeinsam mit anderen Akteuren Bedingungen so zu verändern, dass Gegebenheiten und Situationen, die junge Menschen beeinträchtigen, verbessert werden und ein gutes und gesundes Aufwachsen möglich wird.
- wenn die eingesetzte Arbeitszeit für Vernetzung im Sinne der Erfüllung des eigenen fachlichen Auftrages in angemessenen Verhältnis erfolgt.
- für die eigene politisch-gesellschaftliche Sichtbarkeit der Arbeit.

Kooperation in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit ist sinnvoll

- wenn es zur Abstimmung von unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten für die ganzheitliche Unterstützung junger Menschen führt.
- wenn dabei die zentralen Arbeitsprinzipien wie Freiwilligkeit, Verschwiegenheit und Parteilichkeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit gegenüber jungen Menschen erhalten bleiben.
- wenn das Ziel die Verbesserung von Lebensbedingungen junger Menschen als gemeinsames Ziel geteilt wird.
- wenn sie selbstgewählt von Akteuren im Sozialraum entstehen, von den Kooperierenden gleichberechtigt gesteuert und auch wieder gelöst werden können.
- wenn sie in ihrem Sinn und Zweck regelmäßig reflektiert und wenn erforderlich verändert wird.

Ziel der in unregelmäßigen Abständen erscheinenden Einwürfe ist es, den Diskurs zu aktuellen fachlichen Themen aus der Perspektive der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit mit anzuregen und zu unterstützen.

Arbeitsgemeinschaft Ev. Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit Hamburg

Kontakt:
Kristina Krüger
krueger@diakonie-hamburg.de